



Burganlage Hohen Rätien

Projekt SON GION 2011-2015

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015

Vorbemerkung

Mit dem Rechnungsabschluss per 31.12.2015 erfolgt die Berichterstattung für das gesamte Jahr 2015 und alle Teilprojekte.

Teilprojekt 1: Sicherung der archäologischen Ausgrabung

(Photodokumentation im Anhang)

Projektergänzung Überdachung

Wie im Vorjahr eingeleitet wurde die Projektergänzung im Detail geplant. Per Ende Januar konnte mit dem definitiven Projektplan für die Überdachung von Herr J. Conzett gemäss den Besprechungen im Vorjahr das BAB Gesuch am 19. Februar eingereicht werden. Die Bewilligung traf am 8. April ein.

Rück- und Umbau des Schutzdaches

Vom 20. April bis 13. Mai wurde das Schutzdach über der ganzen Ausgrabung abmachungsgemäss durch den archäologischen Dienste demontiert, das Gerüstbaumaterial sortiert und das Leihmaterial an die Bauherrschaft zurückgegeben (Wellblech, Anteil Gerüstmaterial, Holz usw.).

Über dem Baptisteriumsraum wurde ein höheres gedecktes Baugerüst montiert, so dass der Raum mit dem Taufbecken, sowie die Wand- und der Bodenmörtel während der Aufmauerung vor Witterung geschützt blieben.

Ebenso musste über dem Raum 2 eine provisorische Überdachung erstellt werden um den originalen Mörtelboden vor Witterung zu schützen.

Bau- Holz- und Umgebungsarbeiten

Ausgrabungsbereich (Kirchenanlage, siehe Skizze mit den Raumbezeichnungen)

Nach der Baustelleneinrichtung begannen die Maurerarbeiten ab 1. Juni beim Baptisteriumsraum. Beim Südeingang wurde die zukünftige Entwässerung des Treppenaufganges in den Raum 2 eingerichtet. Der Holzbauer montierte das Dach im Juli, so dass am 30. Juli die Aufrichte stattfand.

Im Raum 2 und 6 wurde bei trockener Witterung die Lehmschutzschicht so eingebracht, dass die Entwässerung nach Osten erfolgt. Die Kofferung wird auf ein Trennflies und zuoberst die Verschleisschicht wie in Raum 270 mit Gefälle nach Osten eingebaut. Die eine Chorschranke wurde im Raum 2 und Raum 270 mit rotem Kies markiert die andere ist durch ein gesicherter Mauerrest sichtbar.

In Raum 7 wurden die Vertiefungen im Fels mit Lehm ausgefüllt und anschliessend Kofferung und Verschleisschicht eingebaut mit dem Gefälle gegen Osten.

In allen Räumen, die offen bleiben, wurde die Entwässerung im Osten bewerkstelligt, indem an der tiefsten Seite ein Schotterband eingebaut wurde. Ebenso wird das Kirchendachwasser in Raum 2 über ein Schotterbett (Prallschutz) abgefangen. An der Westwand des Raumes 7 wurden Speier aus Ortssteinen eingelegt, die das Wasser von der Felswand abhalten und auf eine Schotterfläche als Prallschutz leiten.

Das Dachwasser der Überdachung des Baptisteriumsraums wird ebenfalls mit einer Schotterpackung als Prallschutz abgefangen und seitlich in einer Querrinne im Weg verrohrt abgeleitet.

Umgebung

Ausserhalb der Kirchenanlage wurde im Westen der Zugang mit Trockenmauern gestaltet. Die Zwischenflächen wurden humusiert und angesät. Ebenso wurde der Zugang zu Raum 7 gestaltet. Die Umfassungsmauer im Nordosten wurde gesichert und hinterfüllt, so dass der Zugang zum Burghügel (beim vermuteten ehemaligen Tor(?)) als solcher gestaltet ist. Der Kassastock, der im Bereich des Information Mauergeviert am Fuss des

Burghügels aufgebrochen worden war konnte innerhalb der Umfassungsmauer am Zugangsweg versetzt werden. Der Zugangsweg selber wurde im Bereich der Umfassungsmauer und davor (ehemaliges Steindepot) mit einer grünen Böschung instand gestellt.

Das nötige Steinmaterial wurde verdankenswerterweise durch die Mitglieder des Fördervereins an den Aufsichtswochenenden wie auch durch den Bauunternehmer in der Umgebung gesammelt und antransportiert.

Abschluss

Die gesamten Aussenbau- und Umgebungsarbeiten waren am 13. November abgeschlossen. Über dem Raum 6 wurde das provisorische Dach belassen. Die beiden Eingänge (Süd und West) zum Baptisteriumsraum wurden mit provisorischen Gittertüren verschlossen. Vor dem Südeingang wurde ein zusätzlicher Wetterschutz angebracht und die Öffnungen der Südwand mit Kunststoffolie wetterfest verschlossen.

An 4 Begehungen an Ort (16.4.; 1.6.; 28.8.; 29.10.) mit der Denkmalpflege und dem archäologischen Dienst, sowie 2 Besprechungen auf der Amtsstelle (18.2; 15.12.) wurden die Projektausführung begleitet.

Ausblick 2016

Am 29. Oktober wurden anlässlich einer Schlussbegehung durch die Denkmalpflege in Abstimmung mit dem archäologischen Dienst und der Bauherrschaft im Baptisteriumsraum die Sicherung des Mörtelbodens (Beizug von Hr. R. Krebs) und des Taufbeckens (Restaurator Hr. Mutter) definitiv festgelegt.

Es wird ein ca. 10 cm hoher begehbare Schutzmörtel eingelegt und um das Taufbecken wird ein oktogonaler Stahlrahmen als Abgrenzung montiert. Damit kann nach Auffüllung der Nordostecke und Montage der verschliessbaren Türen mit Gucköffnungen der Raum kontrolliert begangen werden.

Über dem Raum 6 wird ein einfaches Schutzdach montiert um die Wasserinfiltration in den Baptisteriumsraum zu verhindern (Schutz des Mörtelbodens).

Teilprojekt 2: neue Zufahrt zur Burganlage (zeitlich vorgezogen, ausgeführt)

Die neue Zufahrt gab zu keinerlei Bemerkungen Anlass. Der gesamte Baustellen- und Burgbetriebsverkehr konnte schadlos abgewickelt werden. Die Böschungen begrünt sich grossenteils selbst. Die Stecklinge schlugen aus.

Im Rahmen eines Holzschlages im Dezember durch das Revierforstamt wurden zwischen Carschennaweg und neuer Zufahrt die grossen Einzelbäume entfernt. Bereits ein Sturm im Juli kippte Bäume auf die neue Zufahrt. Das Astmaterial wurde als Steinschlagschutz talseits des Weges belassen.

Die pendente Wasserführung an der Carschennastrasse konnte erst an einer Begehung am 30. Oktober mit dem zuständigen Gemeinderat mittels Filmaufnahmen plausibel gezeigt werden. Die Gemeinde Sils i.D. konnte damit überzeugt werden, dass die Arbeiten ausgeführt werden müssen.

Das Abnahmeprotokoll vom 3.11.2014 wurde am 11.11. durch die Bauherrschaft und am 15.1.16 durch die Gemeinde Sils i.D. unterzeichnet.

Die Abklärungen bezüglich Sanierung und Verbesserung der Wasserfassung für Hohenrätien auf Carschenna musste auf Grund der Besprechung mit der Eigentümervertretung am 18. Februar vorläufig zurückgestellt werden.

Der neue Pächter (Natur Konkret) hat den Burghügelweg konsequent abgezäunt, so dass die Böschungen geschont wurden.

Infolge Ausbleiben des Schnees wurde der Winterbetrieb erst Ende Jahr eingeleitet.

Ausblick 2016

Im Frühjahr ist vorgesehen, die steile Böschung unterhalb der alten Zufahrt nochmals mit Weidenstecklingen zu verfestigen.

Die Deklaration als Privatstrasse wird eingeleitet.

Der Burghügelweg kann erst nach Abschluss der Innenarbeiten im Baptisteriumsraum voraussichtlich im Sommer saniert werden.

Teilprojekt 3: Schaustellung und Präsentation

Für die Anfrage an kirchlichen Institutionen für Förderbeiträge wurde unter Mithilfe theologischer Fachpersonen (B. und M. Merz, Pius Bergamin) eine Informationsbroschüre mit dem Titel „An der Quelle des frühen Christentums in den Alpen“ (Erwachsenentaufe) mit Comiczeichnungen gestaltet, in der auch die Besucherführung erstmals detaillierter überlegt und vor dem Gesamtkonzept vorgezogen wurde. Für verschiedene Vertiefungsstufen wurden Texttafelentwürfe redaktionell bearbeitet unter anderem für den Taufvorgang (nach Bischof Ambrosius, Mailand).

Am Tag des Denkmals (12. September), der mit Schwerpunkt in Thuis zur Durchführung kam, wurde erstmals eine öffentliche Führung in Hohenrätien nach Erstellung der Überdachung angeboten. Bauherrschaft, Archäologischer Dienst und die Projektleitung teilten sich in den Ausführungen.

Ausblick 2016

Hauptarbeit wird die Konzepterstellung der Schaustellung sein. Dazu werden Fachleute für die Besucherführung, Lichtgestaltung, Printprodukte, Vermarktung beigezogen.

Am 20. Und 21. Mai 2016 wird ein Besucheranlass für Behörden und Beitragleister durchgeführt. Am Sonntag 11. September nach dem Tag des Denkmals 2016 (Schwerpunkt in Chur) ist die Eröffnung und öffentliche Besichtigung vorgesehen.

Teilprojekt 4: Projektleitung, Finanzmanagement

Die Beibringung der Finanzmittel durch Anschreiben von Institutionen wurde verzögert infolge der starken Beanspruchung der Bauherrschaft und der Projektleitung bei den Arbeiten des Teilprojektes¹. Im Juni und Juli, sowie schwergewichtig im Dezember wurden weitere Stiftungen angefragt.

Bei der Finanzierung besteht nachwievor die Absicht eine breite Finanzierung zu erreichen.

Um bei kirchlichen Institutionen Förderbeiträge zu generieren wurde Mitte Dezember mit der entsprechenden Informationsbroschüre „An der Quelle des frühen Christentums in den Alpen“ 43 (reformierte und katholische) Institutionen angeschrieben, bis Ende Jahr mit bescheidenem Erfolg. Ebenso wurden vorerst 12 grössere Firmen im Kanton angeschrieben.

Mit der DPG konnte der Abschluss der Kantons- und Bundesbeiträge vorbereitet werden für die Arbeiten die bis Ende 2015 im Rahmen des ursprünglichen Projektes ausgeführt wurden. Gleichzeitig wurde ein Folgeprojekt vorbereitet für die Ergänzung und Projektverlängerung.

Auf Grund der Rückmeldungen stellen wir fest, dass die Mittelbeschaffung bei Institutionen mittlerweile schwieriger wurde.

Tabelle: Statistische Angaben zu den Anfragen (ohne Beitragleister Bund und Kanton)

Jahr	Art der Institution	Anzahl Gesuche	Erfolg
2011	Bank/Versicherungen	1	ja
	Vereine	2	ja
2012	Öffentliche (Gemeinden)	29	22 ja
	Halböffentliche	2	Ja
	Stiftungen	9	5 ja
	Bank/Versicherungen	1	Ja
	Vereine	1	ja
2013	Stiftungen	13	6 ja
2015	Halböffentliche	44	2 ja, bis 15.2.2016
	Stiftungen	10	1 ja, bis 15.2.2016
	Firmen	12	Keine bis 15.2.2016
2016	Stiftungen	13	

Die Jahresabschlussarbeiten (Jahresbericht, Jahresrechnung durch die Buchhaltungsstelle) und die Revision der Jahresrechnung für 2015, sowie die Präsentation und Abnahme derselben erfolgte an der GV des Fördervereins am 1. Mai 2016.

Die beiliegende **Liste der angefragten Institutionen** und das Beilageblatt (zur Informationsbroschüre vom November 2012 und zur Ergänzungsbroschüre vom Dezember 2015/ I) **Finanzplanung-Mittelbedarf** zeigen die Entwicklung der Finanzbeschaffung.

Ausblick 2016

Die Finanzmittelbeschaffung hat höchste Priorität.

Rudolf Küntzel, Projektleiter

Dipl. Kulturingenieur ETH/SIA, Pradasetga 20, 7417 **Paspels**, ☎+41 81 655 19 50 / **FAX:** +41 81 655 10 44
Mobile: +41 79 239 95 54, **E-Mail:** rudolf.kuentzel@bluewin.ch, Beitragskonto: GKB Graubündner
Kantonalbank, Konto: SON GION, BIC: GRKBCH2270A, IBAN: CH78 0077 4010 0101 0970 2

Paspels, Sonntag, 28. Februar 2016

Beilagen: Photodokumentation Stand Ausführung Sicherungsarbeiten bei Teilprojekt 1
Stand Finanzbeschaffung (Liste der angefragten Institutionen, Finanzplanung-Mittelbedarf)
Jahresabschluss und Revisorenbericht 2015

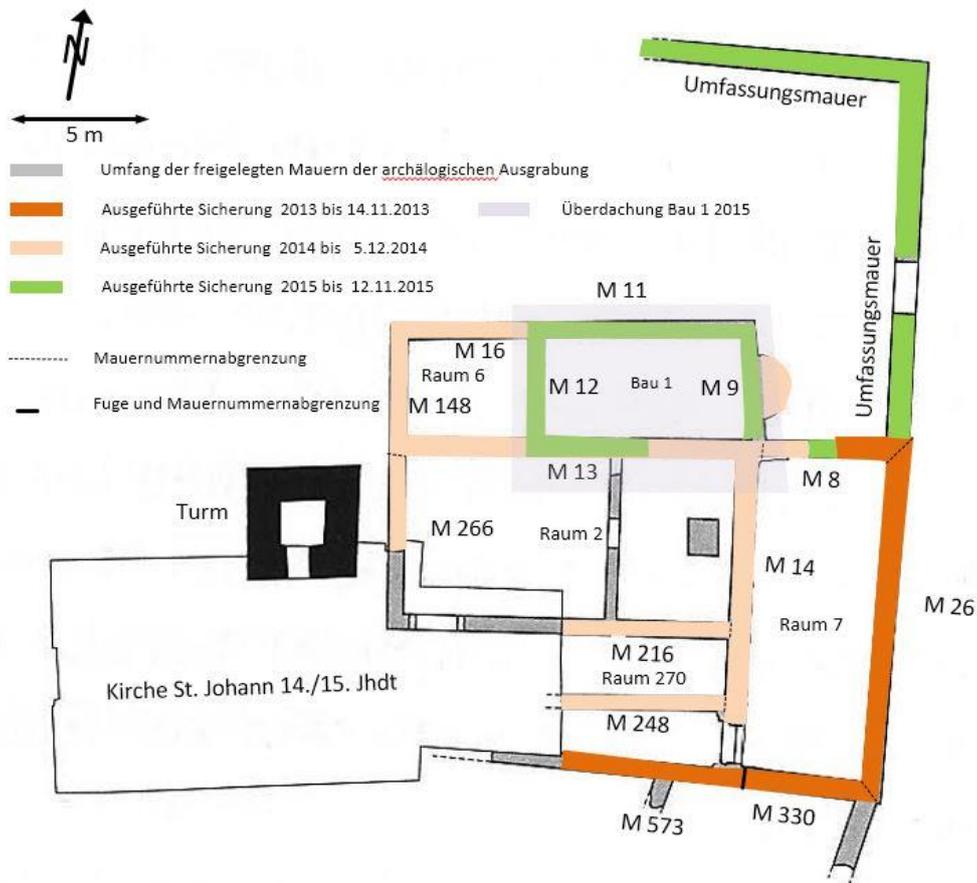
Kopie an: Projektleitung, Amtsstellen, Buchhaltungsstelle, Revisor, Beitragsleister
Veröffentlichung auf der Homepage www.hohenraetien.ch > Projekt SON GION

Projekt SON GION

Teilprojekt 1: Sicherung der archäologischen Ausgrabung

Bilddokumentation zur Ausführung 2015

Planskizze zum Stand der ausgeführten Sicherungsarbeiten



Bilder zu den Ausführungsarbeiten

Rück- und Umbau des Schutzdaches



Bild links: Die Demontage ist weit fortgeschritten



Bild rechst: Schutzdach über Bau 1 muss höher werde

Vorbereitungen Baptisteriumsraum (Bau1)



Bild links: Das Gerüst ist bereit



Bild rechts: Der originale Wandmörtel wird geschützt



Bild links: Über dem geschützten Taufbecken
Bereit für die Aufmauerung



Bild rechts: Baustellenorganisation, Mischplatz

Firma O. Caviezel GmbH und die Mitglieder des Fördervereins an der Arbeit im Juni 2015



Bild links: Fugenbearbeitung an der Ostmauer über
der Apsis, deren Begrenzung markiert ist



Bild rechts: Die Bereitstellung von Mauersteinen ist
Sammlearbeit und geht nur von Hand

Die Detailplanung und Ausführung der Überdachung

Nach der Aufmauerung wurde mit dem Holzbauer genau Mass am Bauwerk genommen, damit der Zuschnitt des Holzes in der Werkstatt massgenau erfolgen kann. Ebenso musste die Lage der senkrechten Bohrlöcher für die Dachbefestigung regelmässig verteilt und angezeichnet werden.



Bild links: Projektleiter, Holzbauer und Baumeister



Bild rechts: Heinz Salzgeber vergewissert sich



Bild links: Mit der Kernbohrmaschine werden die 60 cm und 30 mm Ø Löcher gebohrt



Bild rechts: Die Gewindestangen werden eingegeben
An ihnen wird das Dach befestigt



Bild links: Die Öffnungen nach Süden sind erkennbar



Bild rechts: Dank genauer Planung stimmen die Details



Bild links: Die Montage ist abgeschlossen



Bild rechst: und schon steht das Aufrichtebäumchen

Raum 7 wird aufgefüllt und damit begehbar



Bild links: Vorbereitung Auffüllung der Löcher



Bild rechts: Die Verschleisschicht ist eingewalzt

Raum 2 wird mit Lehm gesichert und aufgefüllt. Markierung der Chorschranken



Bild links: Die Lehmabdeckung ist fertig



Bild rechst: Altar- und Chorschrankenmarkierung.
Verdichten der Verschleisschicht

Umgebungsarbeiten

Die Zugänge von Westen zum Baptisterium und der Zugang vom Weg wurden abschliessend ausgeführt inkl der Sanierung der Umfassungsmauer im Nordosten.



Bild links: Der Westzugang noch mit Rampe zu Raum 2



Bild rechts: Der Zugang zu Raum 7, frisch angesät durch den Bauherrn



Bild links: Eingangsbereich mit Umfassungsmauer Und dem Kassastock (eingewintert)



Bild rechts: Unterseite der Umfassungsmauer, die auf Fels fundiert.



Bild links: Begehung am 29. Oktober (v.l.n.r) R. Krebs, J. Conzett, S. Berger, Th. Reitmaier, M. Mutter, R. Küntzel. Oktogonalring aus Holz markiert den zukünftigen Stahlrahmen und die Höhe der Schutzmörtelschicht



Bild rechts: Die Maurer und Maschinisten der Firma Othmar Caviezel GmbH leisteten 2015 ganze Arbeit

Sonntag, 21. Februar 2016

Für die Projekt- und Bauleitung

Rudolf Küntzel

Dipl. Kulturingenieur ETH/SIA
Ingenieur - Geometer

Pradasetga 20, 7417 **Paspels**

☎ +41 81 655 19 50 / FAX: +41 81 655 10 44, Mobile: +41 79 239 95 54

E-Mail: rudolf.kuentzel@bluewin.ch